"Sechzig, vierundsechzig, vierund-

alio." Der herr des Saufes warf die Rarten auf den Tifch: "Meine Frau

es war ein verärgerter, geringichagender Ton darin.

Die junge Frau bes Saufes ftand bem Ctattische auf, an bem fie als Bierte gefeffen hatte: "3ch habe Dich gleich gebeten, mich heute gu dispen= firen," fagte fie gelaffen.

Run lachte er ärgerlich. Du nachber mit einer Unverftanden= beitemiene umgeben fannft - nicht

Das fluge Beficht ber Frau ichien einen Augenblid bloffer gu merden. Ihr Blid ging über die Gefichter der beiden anderen Spieler, die verlegen lächelten. Und bann errothete fie vergnügt etwas berausbrummte, mas nicht zu verfteben mar, - ging fie in bas Bohnzimmer nebenan und beugte fich aufmertfam über einen Bogelbauer, beffen anscheinend ichwertranter Bewohner aufgepluftert auf ber Ctange hodte. Gin alter, gang ger= gaufter Dompfaff mar's. Er gitterte ftig, die Flügel hingen traftlos Mber als feine herrin ihn mit einem fanften Lodton rief, bob er mubfam das Röpfchen. "Sanschen armes, altes Sanschen."

Dubfam ichob fich bas Thierchen auf den Finger. Borfichtig nahm fie es feraus, hielt es in ihrer marmen Sand und hauchte es an. Es gab ei= nen leifen Bfiff von fich, - dann gitterfe es ftarter. Gie fab ftart auf bas fleine graue Feberballchen.

"Altes, armes Sanschen." "Uchtundfünfzig, achtundfechzig, gweiundfebgig, breiundachtgig. Eriumphirend gablte ber herr bes Saufes feine Points. Und dann rief

er ungeduldig: "Frau, - wo bleibft Du benn nur?" Sie fehte bebutfam bas Thierchen in ein Watteforben, das in dem fleinen Bauer ftand.

"Aber Frau, - nein, bas ift doch ju frart -tannft Du tenn nicht bernunftig am Tifche figen bleiben, wie andere Menfchen auch?"

Sie erwiderte nichts und nahm ihre Rarten auf. Das Spiel ging weiter, - fie berfuchte, aufmertfam gu fein, fich gufammen gu nehmen. fr Mann gemann, das Brummen berftummte. Triumphirend fonita= ftirte er bie Fehler feiner Begenfpiefer. Run das zweite Spiel der nach dem Bogelbauer. Db Banschen noch in feinem Battetäftchen faß? -Run hatte fie das Thierchen gehn Jahre lang, - hatte fich gehn Jahre lang Tag für Tag mit ihm beichaf:

Under mußte, wenn fie traurig war und fchwere Bedanten hatte, etwas geschehen mar, daß fie in ihrem In die Erbe machte fie eine Blattpflange. garteften und feinften Empfinden ge= Kameraben", — daß ihr manchmal fie mit ber winzigen Bogelleiche.
Die Thränen in die Augen famen. Auffünfzig, vierundfünfzig, sieben-

3hr Mann war außer fich. "Rannft Du denn nie Deine Gedanten zufammennehmen? - Dugt Du Dich ewig mit irgend welchem Unfinn beschäftigen? Es ift wirtlich beffer, Du fpielft beute Abend nicht

Sie ftanb fehr rubig auf und erwiderte mechanisch die berlegenen Rebensarten der beiben Freunde ihres

Dann ging fie binüber gu bem Bauer. Ihr Mann fah ihr nach. Dann lacte er laut auf:

"Ra ja! Weil der Dompfaff endlich das Zeitliche fegnet, darum bas

Das Thierchen war aus bem Watteaftden berausgefommen. In einer Täfigede bodte es, die fleine Bruft job fich rafend ichnell, die gefträubten

Sie nahm es mit bebenden Sanden veraus. Sie hielt es, fah, wie die Teuglein halb gefchloffen waren, wie fich qualte im Lodestampfe. Gin aar Mal lüfteten fich frampfhaft die eligel, öffnete fich bas Schnäbelchen. Dann ging ein gewaltsames Zuden urch ben kleinen Körper — noch einal - und noch einmal. Und dann n ftarteres Bittern, bann ftredte fich as Rörperchen — lag still. Gie stand no fach auf das todte Thierchen in

Drin am Spieltifche hielten fie Lei-

n Campenlicht, roth und erregt. Und in rief ihr Mann nach ihr. - Gie ng binüber, den todten Bogel bielt noch in ber hand. Ihres Man-

Ra, nun ift er ja felig entschlafen. ht bift Du nun fo freundlich, r's Abendorod zu sorgen. Ober fremde Sprachen?"
iffen wir aus Mitgefühl hungern?"
Sie fühlte, wie es würgend in ihrer sie in fünf verschiedenen Sprachen ble aufstieg. Und von ihrem Her= "ja" sagen, falls ein anständiger ging ein Gefühl der Kälte aus, Mann um sie anhalten sollte!"

bas bis in ihre Fingerfpipen drang. Gie fab ihren Mann an, der megwerfend lachte und ungeduldig bie Rarten mifchte. Und mabrend fie langfam nach dem Eggimmer ging, war es ihr, als entferne fie fich mit jedem Schritte meilenweit von ihm.

Gie ftand im bunflen Eggimmer und ichaute nach den drei Spielern in

bem hellen Bimmer. Behn nicht trennen. Mancher lernt's auf einmal so fremd erschen! So felt-Es follte icherghaft flingen, aber ichen, bem man gang gufällig begegnet. Scharf mufterte fie bas Beficht. Ralter Egoismus war barin und harte Gleichgiltigfeit. - Jest lächelte er gu= frieben - gewiß hatte er gute Rarten befommen. Und nun trant er aus feinem Rothweinglase, that einen tiefen Bug, fclurfte, wifchte fich ichmagend ben Bart ab. Bufrieden faß er ba, bergnügt, baß er gute Rar= ten hatte, und in ber angenehmen Erwartung eines guten Abendbrotes.

Gie brehte bas elettrifche Licht an. Es beleuchtete ben appetilich gebedten Tifch, bas elgante Bimmer. Aber auch bies Alles tam ihr fo fremb bor, fo langfam. Aber fie fcwieg. Und gar nicht zu ihr geborig. Bas batte mabrend die Blatter icon wieder auf es eigentlich für einen 3med, fich mit ben Tifch fielen und ihr Mann mig- ihrem Mann an ben Tifch gu fegen? - Sie fann angeftrengt nach, aber ihr Ropf fcien gang hohl, tein Ge-bante ließ fich festhalten. Rein, wirtlich, was that fie benn hier neben biefem Manne?

Es fiel ihr plöglich ein, bag fie gar nichts bon ihm mußte, - fo wenig wie er bon ihr. Er verreifte auf gwei, brei Zage, fie mußte oft taum wohin. Er ging bes Abends aus, tam wieber, nörgelte mit ihr, wurbe oft grob, bann wieber einmal tappig gartlich, gang wie es gerabe fein Belieben mar.

Das war bon Unfang an fo gemefen, - fie hatte fich langfam baran gewöhnt, weil's boch nun einmal nicht anbers war, - weil fie es nicht anbers wußte. War fo bumpf neben ihm gegangen, - hatte nach allerhand Beitbertreib gegriffen, - fich mit allers band Richtigfeiten weitergeschleppt. Satte Mugen und Ohren festgeschlof: fen, um nicht zu feben und gu hören, und ihr Berg fo lange gufammengepreßt, bis es gang gefühllos geworben war. Bar fie in einem Schlafwanbeln hingegangen.

Run war fie mach geworben, - auf einmal gang wach.

"Sechzig, - vier - achtunbfechzig, achtundfiebgig, zweiundachtzig," gahlte ibr Mann ba brin triumphirenb. Und bann fprang er auf und fam

gu ihr herüber: "Mles fertig? Run thu' bas fleine Unthier weg! Es hat ja faum noch Febern. 3ch ichente Dir mal einen

neuen." Gie antwortete nicht. Gie fühlte bie Gifestälte in ihren Abern noch ftarter und fie fah ihn an, wie man einen fremben Menichen anschaut, ber Dinge fpricht, bie fo gleichgiltig finb, bag man fie gar nicht bort.

Dann faß fie mit am Tifch, fprach höflich mit ben beiben herren, lächelte und af. Mis bie Mahlzeit borbei mar, ging fie auf ben Balton. Da ftanb in und legte ben Bogel binein. Ghe fie trantt hatte. Dann fang er in fo ihn gufcharrte, lachelte fie einen Mugen-

"Fünfzig, bierunbfünfzig, fieben= unbfünfzig, neununbfünfzig, breiunbfechgig!" gablte ihr Mann am Cfat= tifch.

"Gewonnen." Und er lachte befriedigt, fatt und

## Das fonderbarfte Telephonnet

ber Belt ift, nach ben Ungaben bes frangöfischen Telephonbuches zu fchlie-Ben, bas ber Infel Rorfita. Dort befinben fich nämlich Telephonanlagen in ben beiben Sauptorten Ujaccio und Baftia. Diefe Linien haben aber eine gange Angahl von Gigenthiimlich= feiten ohne Bleichen. Erftlich: fie baben feine Berbinbung unter einanber. 3meitens: fie haben feine Berbinbung mit ben frangöfischen Telephonlinien. Drittens: bas Telephon bon Baftia bat überhaupt teinen Abonnenten. Biertens: ber Abonnent von Ajaccio unwilltommener Schwiegerfohn. ift ber Brafett. Bleibt bie Frage: Mit wem tann ber Brafett bon Mjaccio überhaupt fprechen, wenn es in Mjaccio feinen Abonnenten außer ihm gibt, und er weber nach Baftia fpreden, noch Berbinbung nach Frant= reich erhalten fann? Aber bas Er= ftaunlichfte bleibt noch übrig. Das ift, bag Baftia, obwohl bas bortige Telephon feinen Abonnenten hat, ein Amt für ben "inneren Dienft" hat, mein Rinb, bag Deine Tante Dohenreben. Ihres Mannes Stimme ein Amt alfo, bas unter ber Aufficht len uns zu ihrem Geburtstag einges blerte, der bide Direttor wehrte fich eines Beamten bis 12 Uhr Nachts ge- laben hat — wir haben, seit wir nach biefer Arbeit tragen, und es find ba- fcon gut auf bem Lanbe amufiren. her zwei Telephonbeamte in Baftia Es giebt Jagb auf milbe Schwäne in angestellt, bie mit einanber abwech=

> Das genügt. Frau A .: "Spricht Ihre Tochter

## Der graue Mann.

Stigge bon G. Coretius.

Sie fagen und tranten am Theetifch und fprachen - nicht wie Beine bon Liebe, fondern bon -- Gefpen= fiern. Der Frühjahrsfturm braufte unheimlich im noch winterlich ausfebenden Butspart, im großen Bohnsimmer aber, wo im Ramin ein helles Teuer brannte, mar es ungeheuer behaglich. Gine Tante Des Saufes, ein altliches Stiftsfraulein, ergahlte Gefpenftergeschichten: "In Buchenthal," fprach fie, "bort man oft um 12 Uhr Mittags eine unfichtbare Raroffe in den Butshof rollen. Bor ber Freitreppe machen bie Pferde halt, um gleich darauf wieder Dabon= gutafen. In Gifenbed zeigt fich, fobald der Tod eines der Familienmitglieder bevorftebt, ein gefpenftifcher Reiter und die Sage bom Lindenhofer Monch fennt bier in ber Be gend ja jedes Rind.

"Ammenmärchen," brummte ber alte Berr b. Wellhofen, ber mit feiner achtzehniährigen Tochter Irmgard gum Befuch bei den Dohlens, den Bermandten feiner feligen Frau, weilte. Er mar fcblechter Laune beute, denn bei Sturm und Regen plagt ibn immer das Podagra. "Reineswegs Ummenmarchen," wi

berfprach bie Stiftsbame pitirt. Der bide Oberforfter meinte ge muthlich: "Ra, fein fleines hausgefpenft hat ja faft ein jedes Rittergut umferer Proving. Gie, lieber Doblen," damit wandte er fich an den Sausberen - "haben Ihren grauen

"Ja, aber gesehen habe ich ihn noch

"Bom grauen Mann habe ich erft beute, in Gurer Familiendronit gelefen, Ontel Cherbardt," rief Irma Wellhofen lebhaft. "Ich wollte in Gurem Blaubuch nachfeben, wie alt die Urgroßtante, nach ber ich getaufl bin, geworden ift. Da las ich auch, daß der graue Mann ber Beift bes Ritters Meinhardt b. Doblen, ber aus Gifersucht beim Bechgelage feinen liebsten Freund, den Junter von der Bede, erichlagen hat, fein foll."

"Bon einem folden Befpenft in Gurer Familie hat mir meine felige Frau nie etwas ergablt, befter Gberhardt," bemertte herr b. Balhofen mißtrauifd.

"Deine Frau fannte gewiß Deine Abneigung gegen Beipenftergeschich ten," ermiderte der Sausherr. "Ritter Meinhardt," fuhr er fort, "bat. fo lautete die Ueberlieferung, im 16. Jahrhundert gelebt. Um feiner Un= that willen muß feine arme Geele raftlos wanbern. Bon Beit gu Beit zeigt fich ber Weift des Ritters in grauem Bugergewande denen, welchen binnen turger Beit der Tod bebor= fieht. Biele wollen ihn gefeben haben, Die aber noch leben. Go 3. B. ein Cohnes, nachdem die jungen herren am Abend borher in meinem Beinteller ein bifichen aufgeraumt batten. 3d meinte bamals, bag ber hert Ctudiofus das "graue Glend" mit dem grauen Mann verwechfelt habe. Buweilen, fo beift es in der Chronit, ichreitet der Beift Ritter Deinhardts in grauem Biifergewande einber, bann wieder in flirrender Ritterrüftung. Deift aber zeigt er fich in Gnomengeftalt, einer meiner Bartnerburichen wollte ihn gefeben haben, wie er aus bem Ofenloch hervorfprang. Der Buriche ift in ber That bald nachher am hitigen Fieber gefiorben."

herr b. Bellhofen marf unwillfürlich einen Blid in ben Ramin. Gr argerte fich, in ein Saus getommen gu fein, wo man darauf gefaßt fein auch an vielleicht - ich will es gugemußte, daß einem ein baldiger Tod verhießen murde. Er liebte es aber gar nicht, an den Tod erinnert gu werden. In feinem gangen Leben mar er taum ernfilich frant gewesen das Podagra hatte fich jest als 211tersbeichwerbe bei ihm eingestellt. . . Er war hauptfächlich aus bemGrunde nach Döhlenhoff getommen, damit 3rma bier den jungen Dottor, der ihr in der Ctabt in welcher ber alte Berr feine Renten bergehrte ben Sof machte, vergeffen follte. 3rma mar, nach der Unficht ihres Baters, noch viel gu jung gum Beirathen - auch buntte ihm ber Dottor Lugau ein

3rma hatte fich gegen die Fahrt nach Deblenhoff gesträubt: bie Ber-wandten ber feligen Mama gu befuden, dagu blieb ja noch im Commer Beit genug; Dohlenhoff mar folch ein einsames Strandgut - und in ber Stadt gab es jest nach Weihnachten allerhand gefellige Bergnugungen. Aber eben deshalb follte 3rma fort -- ber Papa ließ, ju ihrem Rummer, gar nicht mit fich reben. "Du bergift, Döhlenhoff, ju ber eine Menge Theilnehmer gelaben finb, und am Abenb finbet ein Ball ftatt. Die gange Rachbarichaft wirb verfammelt fein."

Die Stiftsbame war im Begriff, wieberum eine Befpenftergeschichte gu beginnen, als bie Sausglode heftig

gezogen murbe. Die Damen fuhren unwillfürlich

empor.

"Das tommt von ben Sputgeschich ten, man wird nervos," meinte Bell= hofen ärgerlich.

"Es wird Dr. Lugau fein," ermi= berte bie Frau bom Saufe, "mein, Mann hat ihn gur Jagb morgen ein-

Irmas hubiches Gefichtchen war ploglich wie in Burpur getaucht, mahrend ihr Bater innerlich rafte. Die Fahrt war nun verfehlt, ja, bas Unheil wurde nun erft recht feinen Lauf nehmen.

herr v. Döhlen trat in Begleitung

eines fehr impathischen, gescheut aus= febenben jungen Mannes ein, ben er feinen Gaften als Dr. Lugau, ben Sohn eines alten Stubienfreunbes, porftellte. Rach bem Gintritt bes jungen Mannes mar bon ben Gefpenftergeschichten nicht mehr bie Rebe. Berr b. Wellhofen mußte es aber im Laufe bes Abends ruhig mitanfeben, wie ber Dottor fich Irma wibmete, und wie bie beiben ein Bielliebchen miteinanber agen. Um folgenben Morgen hatten fich bas Pobagra und bie bofe Laune bes alten herrn noch verschlimmert. Er lag ftohnenb in feinem Logirgimmer auf ber Chaifelongue und wollte es feiner Tochter allen Ernftes verbieten, mit bem Dottor ein Bort gu reben. Da eilte 3rma nach heftigem Wiberfpruch faft meis nend aus bem Bimmer, ben Bater fei= nen Comergen und feinen Grillen überlaffenb. herr b. Wellhofen langweilte fich, nicht einmal eine Zeitung hat er bei ber Sanb. 3m Saufe finb alle mit Borbereitungen gu ber Abends ftattfindenben Feftlichteit beichäftigt. Der alte Berr ftubirte refignirt bie feltfamen Figuren, bie ben japanifchen Banbichirm, ber bor feiner Chaifelonque ftanb, ichmudten. Mumablich thaten ihm aber beimamblid der bunten Malerei bie Mugen weh. Die große Stille im Bemach, bas weitab bon ben Gefellichaftsräumen lag, folaferte ibn ein. Da - halb wie im Traum - bernahm er ein Beraufch im Gemach, er öffnete ichlaftrunten bie Mugen: por einem Banbichrant= chen, feitlich bon ber Chaifelongue, ftanb ber graue Mann! Er fchien bis rett aus ber Mauer hervorgeschlüpft gu fein. Diesmal hatte er bie Große eines etwa fiebenjährigen Rinbes. Gein großer grauer Bart mallte bis an feinen Gurtel, bie Rapuge feiner Bugertutte hatte er bis über bie budigen Mugenbrauen berabgezogen. Er fuchte emfig nach irgend etwas im Banbichrant, endlich jog er einen glangenben Begenftanb aus ber Tiefe | gen gu ertheilen. ber Mauer hervor und glitt bann lautlos gur Thur binaus.

Mis gleich barauf 3rma ihrem Bater eigenhanbig bas zweite Frühftiid brachte, fand fie ihn gu ihrer froben Ueberraschung gang weich geftimmt. Aber fein Appetit war ihm abhanben Studienfamerad meines zweiten getommen, 3rma mußte ihm bas ledere Frühftud formlich aufnöthigen.

"Dente nur, Irmachen," fagte er mit leibenber Miene, "wie einfam Du bafteben wirft, wenn ich nicht mehr ba bin. niemanb bon uns Menichen weiß ja genau, wie weit er noch bon ber Schwelle bes Tobes entfernt ift."

"Der arme Papa fcheint wirtlich recht frant gu fein," bachte 3rma, und bat: "Ich rebe boch nicht vom Tobe, Bapachen."

"Doch, mein Rind, es ift fogar fehr aut, wenn man an fein Enbe gemabnt wirb und Beit gewinnt, fein Saus gu beftellen. Du weift, mein Liebling, wie febr mir Dein Glud am Bergen liegt. 3ch liebe ja allerbings feine großen Beranberungen in unferem Familienleben, und leibe gumeilen ben - grundlofen Untipathien, aber Dir gu Liebe, mein Rinb, bringe ich auch gern ein Opfer - bisher fanb ich allerbings, bag Du gum Beirathen noch ju jung marft - wenn Du aber ben Dottor Lugau wirflich fo fehr lieb haft, bann -

3rma läßt ihren Bater garnicht ausreben - in einem Athem lachenb und weinend, umfaßte fie ihn ftur= mifch.

Gegen Abend liegen bie Schmergen im franten Bein nach, nub herr b. Bellhofen humpelte in ben großen Saal, in bem fich ju Frau bon Doh= lens Geburtstagsfeier eine größere Befellichaft berfammelt hatte. Die Jugend harrte ungebulbig bes Mugen= blids, wo ber Zang beginnen wurbe. Aber es schien, als ob vorerft noch etmas anberes ftattfinben follte, benn bie Stiftsdame eilte in raufchender fo ein Trinferheim bante ich! Geibenfchleppe aufgeregt bin und ber, und hinter ber gefchloffenen Gaalthur erhob fich ein Gemifper. Enblich nahm bie Schwiegertochter bes Saufes, bie mit ihren Rinbern heute morgen eingetroffen mar, am Flügel Blat und ftimmte eine Bolonaife an. Die Thur bes Caales öffnete fich, unb berein fdritten fieben graue Danner, genau fo ausfehend, wie ber in herrn b. Wellhofens Logir= ftube bem Banbichrantchen ent= fliegene Beift des Ritters Meinhardt. Beim Unblid ber fieben 3merge aus ber Schneewittchenfage, Die fich febr balb als die Doblen'iden Großtinder und ein paar Rachbarstinder ents puppten, fiel es herrn bon Wellhofen wie Schuppen bon den Mugen. 3rma fieht fehr lieblich aus im Roftum der macht 'ne gute Miene, schnorr ich ihn Marchenprinzesffin;; die Krone aus an — macht er 'ne bose Miene, lag Goldblech, Die sie im offenen Haar ich ihn laufen!"



,Was befommft bu, fleiner?" "Um gehn Bfennig' Leberthran, aber recht wenig, er gebort für mich!"

trug, hatte eine außerorbentliche Mebnlichfeit mit dem glangenben Begenftand, den das vermeintliche Sausgefpenft bem Banbidrantchen ent- und foll nun wieder nichts betomnommen. Bermuthlich wurden dort men?" afferlei Utenfilien gu Mastenichergen aufbewahrt; Bormittags hatte man fich nicht zu betlagen haben, ichauen Roftumprobe gehalten, und einer der Gie fich 'mal die Musficht an, ift die fieben Zwerge war nach ber im nicht famos?" Wandidrant bergeffenen Coneewittdentrone gefandt morben, mobei ihm von der Stiftsdame eingefcharft morben war, recht leife aufgutreten, um ben tranten Grofontel nicht gu

"Das fommt davon, wenn man fich einbildet, den "grauen Dann als Borbote eines naben Todes ju er- geftohlen!" bliden, das Grauthier ift man dann felber," bachte herr bon Bellhofen, als bald barauf Dr. Lugau um Student (gu feiner neuen Birs 3rma anhielt. Aber ihm blieb nun thin): "Glauben Gie mir, Frau nichts anderes übrig, als feinen Ge- Miller, fo oft ich bisher meine Bob.

Irma abnte nicht, wem fie die mir Thranen nachgeweint!" rafche Einwilligung ihres Baters Wirthin: "Uch Gott, herr Bums berdantle, erft auf bem Tauffeft feis mel, aber mir werden Sie boch nichts nes erfien Entels, nach der Cham- fouldig bleiben ?!" pagnerbowle, gab der alte herr fein Erlebnig mit dem grauen Mann gum

Bur Frage bes "erften Druders", die fo oft erortert wird, bringt bie Beitschrift "Je sais tout" folgenden immer fo an, als ob fie ichon feine bubichen Beitrag aus dem Blutarch: Schwiegermutter mare." Mis Agefilaus bor einer Schlacht bemertte, daß feine Goldaten muthlos maren und Unluft jum Rampfe zeigburch eine Bift und einen fleinen Be- lich budlig gu fein!" trug bei den Mufpigien, den borbebie Flache feiner Sand das Bort "Rite" (Sieg), und gwar fo, daß die Buchftaben pertebrt ftanden. 2118 bann ber Mugur Die Leber des Opferthieres bervorholte, legte Agefilaus ficht, Jenny; ift etwas paffirt?" bie Sand auf das Weifch und ließ fie eine Beile darauf liegen, indem er fo that, als ob er nachbachte und Tifche!" betete. 2118 er die Sand herunternahm und die Leber geigte, trug biefe bas Bort "Rife" gur Schau. Das Dir." war der erfte befannte Fall bon

## Dalitible Frage.

Druderthätigfeit.

herr: "Man bort Gie ja jest gar nicht mehr fingen ... Fraulein: "Der Urgt bat es mir ftrenge berboten."

herr: "Go? Bohnt er vielleicht in 3hrer Rahe?"

Seine Muffaffung.

Gewohnheitstrinter: 3ch bente, ich bin bier in einem Trinferheim aufgenommen?

ber Mann! nur Baffer gu trinten befommen, für

## Der fleine Rapitalift.

ter Berr, der einen Anaben aus dem tannft folange im Restaurant auf mich Spartaffengebaude tommen fah, du marten - trint' Dir aber feinen fparft? Das ift recht. Wieviel haft Raufch an!" du benn ichon?"

"Ucht Mart, herr", war die Untich fünf abheben."

Sicheres Mienenfpiel. ,Was machft Du hier bor ber Borfe?"

"36 fpetulir' in Minen!" "Biefo in Minen?"

Gutherzig. Schneider: "Jest bin ich die vier Stochwerte gu Ihnen beraufgeftiegen

Stubiofus Guffel: "Na, bamit Sie

### Offenherzig.

Richter: "Ihre Diebereien muffen Ihnen doch viel eingebracht haben, benn als Gie berhaftet murden, fagen Gie gerade por einer Portion Mu=

Ungeflagter: "Die hatte ich auch

#### Durdidaut.

nung wechfelte, bat meine Birthin

## Sicheres Beichen.

"Berr Meier liebt mich und wird mich beirathen. "bat er icon um Ihre Sand an-

gehalten?" "Das nicht, aber er ichaut Dama

## Somere Burbe.,

herr (eine Photographie betrache ten, tam er auf ben Bedanten, fie tend): "Die Dame icheint aber giems

Beirathsvermittler: "Ra, wiffen deutenden Zeichen, gur Tapferteit an- Gie - wenn Gie 'mal breißig Jahre gufpornen. Er fchrieb beimlich auf eine halbe Million mit herumfcleppt ... !"

## Empfinblich.

"Du machft ja ein bitterbofes Be-"Reineswegs, Mama; 's ift nur megen bes jungen herrn bort am

"Uber er lieft doch gang ruhig feine Beitung und fieht nicht einmal nach

"Ach, bas ift es ja eben, weshalb ich fo muthend bin!"

#### Mha! "Schämft bu dich denn nicht, mit

einem fo unartigen Jungen gu fpielen, Frida? Weshalb fpielft bu benn nicht mit den beiben Rnaben, bie da= neben mohnen? Das find doch artige Rinber!" "Dit benen läßt ihre Mutter mich

nicht fpielen."

# Erffärung.

Lehrer: "Die geiftigen Betrante machen uns jum Thier; mas beißt Muffeber: Das find Gie auch, lies bas?"

Gewohnheitstrinter: Sab' bisher auf allen Bieren!"

## Berbachtiger Radifat.

Frau (gu ihrem Manne): 3ch gebe blog auf einen Augenblid gu "Run, mein Junge", fagte ein als meiner Schneiberin hinauf und Du

## Beibes.

wort. "Ich hatte ichon dreizehn, aber "Ich möchte gerne ber Dame bort Bater ift in bedrängte Bermögens" ein Rompliment machen, weiß aber "3ch möchte gerne ber Dame bort berhaltniffe gerathen, und ba mußte nicht foll ich fie mit ber Sonne ober mit einer Blume nergleichen." "Bergleich fie boch mit einer Gon-

## Berbeffert.

nenblume."

Junge (mit feinem Bater bei gro-

"Wenn einer rauskommt und Bater, das ist aber heeß!"

" wacht 'ne gute Miene, schnorr ich ihn Bater: "Sprich ordentlich, Junge!

— macht er 'ne bose Miene, laß Gsheißt nicht heeß, es heeßt heißi"